

Winterthurer Zeitung, 26. April 2007

## Biobauern für Winterthur

### Die Zukunftsplanung der Stadt Bauernhöfe

Die Stadt Winterthur besitzt 12 Landwirtschaftsbetriebe, deren Erhalt nicht nur für die Bauern wichtig ist.

Auf dem Hof von Markus Moser an der Taggenbergstrasse wehte einem ein «kühner» Wind um die Nase. Die Projekte der Stadt hingegen sind nicht kühn, sondern zukunftsorientiert. Stadträtin Verena Gick, als Finanzvorsteherin für die Bauernhöfe zuständig, stellte die Zukunftsstrategie vor, nach welcher die städtischen Bauernhöfe in den nächsten Jahren ausgerichtet werden.

### Biologische Produktion

Erfreulich ist, dass die Stadt ganz klar hinter ihren Höfen steht und biologische Produktion fördert. Möchte ein Landwirt die Bio Knospe erreichen, so wird er dabei unterstützt. Markus Moser gehört denn auch zu den Bauern, die ihre Produktion jetzt auf Bio umstellen. «Dies ist ein Reifeprozess, biologische Produkte haben Zukunft, und ich kann dahinterstehen.» meint Moser. Insgesamt gehören der Stadt vier Biobetriebe. Verena Gick betont denn auch, dass der Naturschutz wichtig sei und man die einheimische Tier und Pflanzenwelt durch mehrere Massnahmen schützen und pflegen möchte. Als Beispiele: Hecken, Bachläufe, Tümpel und extensive Wiesenbewirtschaftung schaffen neue Lebensräume für Tiere und

Pflanzen. Die Bauernhöfe sollen umweltschonend wirtschaften und je nach Standort soll auch die Nutzungsintensität gesenkt werden.

### Zusammenlegung einzelner Höfe

Der Hof an der Eschenbergstrasse sowie derjenige an der Ibergstrasse werden im Jahr 2011 zusammengelegt, der Standort wird dann an der Eschenbergstrasse sein, da der Weiler Iberg ein wichtiges Bau und Entwicklungsgebiet geworden ist. Ein Pächter wird pensioniert, deshalb können die Höfe auch zusammengelegt werden. Da die Stadt grosse Landreserven besitzt, sieht es für die Zukunft der Höfe gut aus. Verena Gick möchte auch der nächsten Generation die Möglichkeit geben, «in der Stadt einen Bauernhof zu haben».

### Investitionen nötig

Um die 12 Höfe existenzsichernd und rationell bewirtschaften zu können, sind Investitionen in der Höhe von 6,035 Millionen nötig. Erneuerungsbedarf haben vor allem Ökonomiegebäude und Ställe, die zum Teil nicht dem heutigen Standard entsprechen und modernen Laufställen weichen werden. Dass das Tierwohl auch dem Konsumenten wichtig ist, haben heute die meisten eingesehen, und darauf legt die Stadt auch Wert. Ebenso sollen die 800 Hochstammobstbäume stehen bleiben. Nicht nur zur Erhaltung des Landschaftsbildes...

*Malini Gloor*



Bild: Malini Gloor

Zufrieden mit dem Zukunftskonzept: Erich Frick, Bauernverband, Markus Moser, Bauer Taggenberghof, Stadträtin Verena Gick und Erich Dürig, Bereichsleiter Liegenschaftenverwaltung (v.l).